

Kreistags-Splitter

AUSLOSUNG AM 3. DEZEMBER

Zur Auslosung des Kreispokals lädt der Vorstand für Montag, 3. Dezember, um 19 Uhr in die Herforder Brauerei nach Sundern ein. Gemeldet sind 18 Männer- und 16 Frauenmannschaften. Die Vorrunden werden am 4. und 5. Januar 2019 in den Hallen in Jöllenbeck, Gadderbaum und Herford (Friedrichs-Gymnasium) ausgetragen. Die Endrunde steigt am 6. Januar in Jöllenbeck. Auch Drittligist TuS Spenge nimmt auf Wunsch der Mannschaft teil.

MEHR GELD FÜR SCHIRIS

Den einzigen Antrag stellte Schiedsrichterwart Sven Windmann zur Erhöhung der Spielleistungsentschädigung für die Unparteiischen. Die Versammlung beschloss einstimmig eine Anpassung von 16 auf 19 beziehungsweise von 20 bis 22 Euro. »Unsere bisherigen Entschädigungen lagen im Vergleich zu anderen Regionen am unteren Rand«, begründete Windmann.

STROBANDS SEITENHIEB

Ehregast Dieter Stroband, Präsident des Westdeutschen Handball-Verbands, konnte sich einen Seitenhieb in Sachen Datenschutzverordnung nicht verkneifen. »Früher hat man sich gefreut, wenn man nach einem Spiel mit Bild in der Zeitung stand. Heute muss man schauen, dass man nicht verpixelt ist!«

KREISLÄUFER KÄHLER

Auch Herfords Bürgermeister Tim Kähler machte dem Kreistag seine Aufwartung. Er berichtete von seiner Handballvergangenheit: »Ich habe zu meiner Zeit in Bremen mal zwei Jahre als Kreisläufer gespielt und bin dann zum Fußball gewechselt. Da ging es nicht so hart zur Sache wie beim Handball.«

NUR TV MELBERGEN FEHLT

24 der 25 zugehörigen Vereine hatten Vertreter zum Kreistag geschickt. Nur der TV Melbergen fehlte. Stimmberechtigt waren 53 Delegierte sowie zehn Vorstands- und Ehrenmitglieder.



Ehregast: HWV-Präsident Dieter Stroband.



Der neue Vorstand des Handball-Kreises Bielefeld-Herford für die nächsten drei Jahre: (von links) Rechtswart Manfred Peiler, Vorsitzender Thomas Boerscheper, Patrick Puls (Leiter Spieltechnik) und Finanzwart Heico Horn.

Scharfe Kritik am DHB

Handball-Kreistag wählt Thomas Boerscheper erneut zum Vorsitzenden

■ Von Lars Krückemeyer

Herford (WB). Nach der erneuten Wiederwahl bis 2021 gab Thomas Boerscheper beim Kreistag des Handball-Kreises Bielefeld-Herford ein Versprechen, das die Vereinsvertreter ihm sofort abnahmen: »Ich werde weiter Gas geben«, sagte der alte und neue Vorsitzende.

Und das wird er mit fast unverändertem Vorstand tun. Denn bei den Wahlen wurde mit Manfred Peiler von der HSG EGB Bielefeld lediglich ein neuer Kreisschiedsrichterausschuss-Vorsitzender und Rechtswart gewählt. Im Amt bleiben Heico Horn (Finanzwart), Patrick Puls (Leiter Spieltechnik, Frauen- und Männerpielwart), Bärbel Bücher (Frauenspielführerin) und Olaf Grintz (Lehrwart). Das Amt des Öffentlichkeitsbeauftragten blieb vakant.

Boerscheper betonte im Herforder Kreishauses, dass der Handball-Kreis Bielefeld-Herford gut aufgestellt sei, die Ideen und Projekte Nachahmer finden, wie Wilhelm Barnhusen, Präsident des westfälischen Verbands bestätigte. Boerscheper: »Für gutes Ansehen brauchen wir keinen Bundesligisten in unserem Kreis. Aber

wir haben keine Menpower«, sprach er den herrschenden Personalmangel an Ehrenamtlichen und Übungsleitern an.

Scharfe Kritik übte der Kreisvorsitzende am Deutschen Handballbund (DHB) für dessen »Strafbefehl«. Wie berichtet, fordert dieser vom westfälischen Verband eine vierstellige Geldstrafe, weil im Dezember 2017 während der

Frauen-WM trotz Verbots in lokalen Ligen und im Jugendbereich (auch im heimischen Kreis) Spiele ausgetragen wurden. »Der DHB ist unheimlich weit weg von der Basis. Sie sollten besser keine hochdotierten Stellen ausschreiben, sondern sich mal Rat von ihrem Fundament holen. Die Abkürzung DHB steht bedeutet für mich >Das Haus bröckelt!«

Auszeichnungen gab es für den langjährigen Vorsitzenden des TuS Spenge, Walter Aumüller, für Lehrwart Olaf Grintz und die Lehrwesen-Koordinatorin und Finanzverwalterin Barbara Förster-Grintz (jeweils silberne Ehrennadel des Handballverbands Westfalen). Der Vorsitzende selbst wurde von seiner Ehrung überrascht. Dieter Stroband, Präsident des Westdeutschen Verbandes, steckte Thomas Boerscheper die goldene Ehrennadel des WHV an.

Emotional wurde es bei der Verabschiedung Herbert Wehrenbrechts. Nach 15 Jahren als Rechtswart und Vorsitzender des Kreisschiedsrichterausschusses stellte sich der Lenzinghauser nicht zur Wiederwahl. In seiner letzten Amtszeit seien keine Verhandlungen notwendig geworden. »Das ist nicht selbstverständlich. Wenn ich Zeitungsberichte vom Fußball lese, sind wir Handballer eine Oase der Ruhe und Sportlichkeit«, heißt es in Wehrenbrechts Bericht.

Für seine Verdienste erhielt er die Ehrenurkunde und die goldene Ehrennadel des WHV. Außerdem wählten ihn die Teilnehmer auf Vorschlag von Thomas Boerscheper einstimmig zum Ehrenvorstandsmitglied mit Stimmrecht. So bleibt der erfahrene Funktionär dem Handball-Kreis Bielefeld-Herford doch erhalten.



Geehrte und Verabschiedete: (von links) Ehrenvorstandsmitglied Herbert Wehrenbrecht, Walter Aumüller, Thomas Boerscheper (Goldene WHV-Ehrennadel) und Olaf Grintz (Silberne HWV-Ehrennadel).

Weniger Mannschaften und Schiris

Herford (WB/lak). Mitglieder- und Mannschaftsschwund machen auch vor dem Handball und dem Kreis Bielefeld-Herford nicht halt. Gegenüber 2015 verringerte sich die Zahl der gemeldeten Mannschaften von 262 auf 251.

Ein Männerteam, drei Frauen- und sieben Nachwuchsmannschaften gingen verloren. 2012 waren es noch 319 Mannschaften, allein 59 (!) mehr bei den Jungen und Mädchen als heute. Der Rückgang betrifft auch die Schiedsrichter. Seit der Saison 2016/17 sind es 24 Unparteiische weniger. 137 sind noch gemeldet. Die Zahl der Neuschiedsrichter reduzierte sich im selben Zeitraum von 22 auf 13.

Entwicklungen, denen Thomas Boerscheper und seine emsigen Vorstandskollegen mit innovativen Projekten seit Jahren entgegenwirken wollen. Dazu zählt auch die Kooperation mit dem Kreis Gütersloh. »Das ist aber noch nicht das Ende der Fahnenstange, wir müssen weiterdenken. Ich hänge an meinem Handball-Kreis. Aber die nahe Zukunft ist für mich ein Handball-Kreis OWL. Sportpolitisch gehört Bielefeld mit Gütersloh zusammen und Herford mit Minden-Lübbecke«, sagt Boerscheper auf Nachfrage.

Was ihn ärgert: Seit 2011 diskutiert er in Arbeitsgruppen des westfälischen Verbands über Reformen des Handballspiels und eine Zusammenlegung der Verbände Westfalen, Mittelrhein und Niederrhein – vergeblich. »Wir treten auf der Stelle, das macht mich traurig. Der Handball verändert sich, weil sich das Freizeitverhalten der Menschen ändert.«

Daher müssten sich die Verantwortlichen beispielsweise Gedanken über die Spielform und den Modus machen. »Man könnte die vielen Spieltagswochenenden entzerren und Turniere mit zwei, drei Spielen an einem Tag austragen«, nennt Boerscheper ein Beispiel.

Kommentar

An Innovationen hat es dem Kreisvorstand in der Ära Thomas Boerscheper noch nie gemangelt. Das Edis-Projekt zur Ausbildung und Gewinnung von Jungschiedsrichtern etwa genießt bundesweite Beachtung, um nur ein Beispiel zu nennen.

Das nötige Handwerkszeug und das »Know how« stellen die hochqualifizierten Ehrenamtlichen zur Verfügung. Nun sind die 25 angehörigen Vereine und jeder einzelne Handballer bei der Umsetzung gefordert.

Denn auch diese Sportart ist von rückläufigen Mitgliederzahlen betroffen. Auf eine erfolgreiche WM in zwei Monaten und einen Zulauf wie 2007 zu setzen, wird nicht reichen. Lars Krückemeyer